



Dr. David Kuchenbach

Hauptseminar: Wohnen in der Krise? Planen, Bauen, Siedeln in Europa (ca. 1880 – 1975)

Mi 12.00 – 15.00 Uhr (c.t.)

Raum: KG IV, HS 4429

Mietpreisbremse, Gentrifizierung, „Betongold“ – das Wohnen ist angesichts steigender Mieten und Immobilienpreise in aller Munde. Dabei haben viele der heutigen Problemlagen, aber auch viele der wohnungspolitischen Lösungsvorschläge, die gegenwärtig medial verhandelt werden, eine lange Vorgeschichte. Immerhin bewohnen wir Städte, deren Baumasse trotz aller Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges überwiegend im späten 19. Jahrhundert entstanden ist. Und von der Hauszinststeuer der Weimarer Republik über den Bau von Großwohnsiedlungen in den Nachkriegsjahrzehnten bis zur Wiederbelebung maroder Innenstädte durch Lebenskünstler, Hausbesetzer und Migranten seit den 1970er-Jahren ist die Geschichte der sogenannten Wohnraumbewirtschaftung immer auch eine Geschichte sozialer Konflikte, kultureller Selbstbehauptungen, stadtplanerischer Utopien und lokalpolitischer Steuerungsversuche gewesen, die ein Licht auf die Gesellschaftsgeschichte der Moderne insgesamt wirft. Dieser Geschichte wird sich das Hauptseminar entlang exemplarischer Fälle aus verschiedenen europäischen Städten von der „Gründerzeit“ bis ins letzte Drittel des 20. Jahrhunderts hinein annähern.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.03.2020. Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 17. Februar und 05. April 2020.

Zu erbringende Studienleistung: (Impuls-) Referat, vorbereitende Lektüre, Essays, Protokoll

Literatur

Ingeborg Flagge (Hg.): Geschichte des Wohnens. Bd. 5: 1945 bis heute. Aufbau, Neubau, Umbau, Stuttgart 1999; Gert Kähler (Hg.): Geschichte des Wohnens. Bd. 4: 1918-1945. Reform, Reaktion, Zerstörung, Stuttgart 1996; Friedrich Lenger: Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850, München 2013; Jürgen Reulecke (Hg.): Geschichte des Wohnens. Bd. 3: 1800-1918. Das Bürgerliche Zeitalter, Stuttgart 1997



Dr. David Kuchenbuch

Vorlesung: Geschichte der Globalisierung (1945-2000)

Do 08.30 – 10.00 Uhr (s.t)

Raum: KG III, HS 3044

Wer die politischen Ereignisse der letzten Jahre verstehen will, kommt an der Globalisierung nicht vorbei: Es sind die Prozesse grenzüberschreitender ökonomischer Verflechtung und kultureller Angleichung, die im späten 20. Jahrhunderts Gesellschaften überall auf der Welt erfasst haben, auf die das Erstarken nationalistischer Parteien und die Rückkehr des wirtschaftlichen Protektionismus zurückzuführen seien – so jedenfalls ist es oft zu lesen. Seltener thematisiert wird, dass die jüngste, zweite oder gar dritte Globalisierungswelle einer „Deglobalisierung“ in der Zwischenkriegszeit gefolgt ist, was die Rede von „Globalisierungen“ im Plural nahelegt. Die Vorlesung soll sich der Globalisierung nach 1945 daher auf drei Ebenen annähern: Erstens wird sie – nach einem Blick zurück ins 19. und frühe 20. Jahrhundert – Realprozesse der Intensivierung, aber auch des Rückgangs translokaler Austauschbeziehungen und Abhängigkeiten nach dem zweiten Weltkrieg behandeln, allen voran die Integration von Güter-, Arbeits- und Kapitalmärkten und die Transnationalisierung der Politik, etwa hinsichtlich des Aufstiegs internationaler Organisationen, der Blockkonfrontation und der Dekolonisierung. Zweitens soll die zeitgenössische Wahrnehmung solcher Prozesse (in den USA und Westeuropa) in den Blick kommen. Denn erst das erlaubt es – drittens –, den Nutzen des Globalisierungsbegriffs für eine Zeitgeschichtsschreibung einzuschätzen, die sich als Problemgeschichte der Gegenwart versteht. **Die Vorlesung schließt mit einer Klausur. Der Klausurtermin wird noch bekanntgegeben. Empfehlung Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20.-21. Jh.) besucht werden.**

Literatur Jan Eckel: „Alles hängt mit allem zusammen.“ Zur Historisierung des Globalisierungsdiskurses der 1990er und 2000er Jahre, in: HZ 307 (2018), S. 42-78; Angelika Epple: Globalisierung/en, Version 1.0, in: Docupedia- Zeitgeschichte, 11.6.2012 <http://docupedia.de/zg/Globalisierung?oldid=125458>; Akira Iriye/Jürgen Osterhammel (Hg.): Geschichte der Welt: 1945 bis heute. Die globalisierte Welt, München 2013; Matthias Middell/Ulf Engel (Hg.): Theoretiker der Globalisierung, Leipzig 2010; Jürgen Osterhammel/Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, München 2007.



Dr. David Kuchenbuch

Übung: About Time. Zeitdisziplin und Zeitkonflikte in der Moderne

Do 12.00 – 14.00 Uhr (c.t.)

Raum: KG IV, HS 4429

Dass die Zeit der Hauptgegenstand der Geschichtswissenschaft ist, scheint trivial. Seit einigen Jahren thematisieren Historiker aber vermehrt die Tatsache, dass mit „Zeit“ nicht immer dasselbe gemeint war. Was also zeichnet spezifisch moderne Zeitkulturen aus? Die Übung wird sich dieser Frage widmen, indem sie beispielsweise die Rolle der Eisenbahn bei der Entstehung flächendeckender Standardzeiten diskutiert, aber auch allgemeiner die Entkopplung gesellschaftlicher Rhythmen von den Taktgebern der Natur und die Entstehung von „Uhrengesellschaften“ im Zeitalter der Industrialisierung zum Thema macht. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, wer jeweils über die Zeit verfügte: Versuche, bestimmte Zeitstandards durchzusetzen, verliefen häufig konfliktuell, wie die Geschichte der Arbeit und die Geschichte des Kolonialismus zeigen.

Zu erbringende Studienleistung

Impulsreferat, vorbereitende Lektüre, ggfs. Protokoll.

Literatur

Alexander C.T. Geppert/Till Kössler (Hg.): *Obsession der Gegenwart. Zeit im 20. Jahrhundert*, Göttingen 2015; Vanessa Ogle: *The Global Transformation of Time*, Cambridge, Mass./London 2015; Edward P. Thompson: *Time, Work-Discipline, and Industrial Capitalism*, in: *Past and Present* 38 (1967), S. 56-97.



Dr. David Kuchenbuch

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Mi 18.00 – 20.00 Uhr (c.t.)

Raum: KG IV, ÜR 2

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende, ExamenskandidatInnen und Promovierende. Es bietet Raum, Konzepte für Abschlussarbeiten und Dissertationen vorzustellen; es sollen aber auch neuere Trends der Neueren und Neuesten Geschichte diskutiert werden, ggfs. im Anschluss an Präsentationen auswärtiger Gäste. Das Programm wird zu Beginn des Semesters online bekannt gegeben.



Dr. Thomas Zimmer

**Hauptseminar: Die Gespaltenen Staaten von Amerika.
Politische, gesellschaftliche und kulturelle Polarisierung in
den USA, 1965-2019**

Mo 13.00 – 16.00 Uhr

Raum: KG IV. ÜR 2

Die USA sind ein gespaltenes Land. Ein „rechtes“ und ein „linkes“ Lager stehen sich zunehmend unversöhnlich gegenüber. Ursache dafür sei, so betonen politische Beobachter in Medien und Wissenschaft beinahe unisono, die tiefgreifende „Polarisierung“ Amerikas. Diese zurzeit dominierende Gegenwartsdiagnose ist nicht neu: Über Polarisierung klagten die Zeitgenossen schon am Ende der 1960er Jahre, und seit den frühen 2000ern hat sich das Konzept in der Sozial- und Politikwissenschaft als zentraler Erklärungsansatz durchgesetzt. Mittlerweile haben auch HistorikerInnen begonnen, die jüngste Geschichte als fortschreitende Polarisierung zu erzählen. Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen auf zwei Ebenen nähern. Zum einen fragen wir nach Ursachen, Dynamiken und Verlauf, Formen und Auswirkungen der gesellschaftlichen Spaltung seit den späten 1960er Jahren. Dazu nehmen wir solche Konflikte in den Blick, in denen sich die Polarisierung in zugespitzter Weise ausdrückte oder die diese Fragmentierung besonders vorantrieben. Nicht zufällig handelt es sich dabei um Auseinandersetzungen, die im Kern um Fragen der nationalen Identität und der ethnischen, kulturellen Hierarchie kreisten: um den Kampf gegen die rassistische Diskriminierung von Nicht-Weißen etwa; die Auseinandersetzungen um die Gleichberechtigung von Frauen und Homosexuellen; Einwanderung und demographischen Wandel; die Erinnerungskultur und den Umgang mit dem „Erbe“ der Confederacy. Zum anderen werden wir das Polarisierungsnarrativ aber auch kritisch hinterfragen und selbst zum Gegenstand der Analyse machen: Wo liegen die Grenzen der Erklärungskraft dieser Deutung? Wie ist sie überhaupt entstanden und auf welche empirischen Grundlagen stützt sie sich? Worin gründet die ungeheure Attraktivität des Polarisierungsdiskurses? Insofern geht es im Seminar um eine Reflexion zeithistorischer Kernfragen: Was kann die Geschichte der Polarisierung zum Verständnis unserer Gegenwart beitragen? Und wie wirkt es sich, umgekehrt, auf unsere Vorstellungen von der jüngsten Vergangenheit aus, wenn diese aus dem Blickwinkel der Polarisierung betrachtet wird?

Der Abgabetermin der Hausarbeit ist der 31.03.2020



Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 17. Februar und 05. April 2020

Literatur

Kevin M. Kruse/Julian E. Zelizer: *Fault Lines. A History of the United States since 1974*, New York/London 2019; Sam Rosenfeld: *The Polarizers. Postwar Architects of Our Partisan Era*, Chicago/London 2018; John Sides/Michael Tesler/Lynn Vavreck: *Identity Crisis. The 2016 Presidential Campaign and the Battle for the Meaning of America*, Princeton 2018; William H. Chafe: *The Unfinished Journey. America Since World War II*, 8. Aufl. Oxford/New York 2015; Maurice Isserman/Michael Kazin: *America Divided. The Civil War of the 1960s*, New York/Oxford 2000